

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

Nr. 28.

Dienstag, den 6. April

1847.

Bekanntmachung.

Der Herr Pastor prim. Burkmann zu Lüben ist im Liegnitzer Communalblatte Nr. 93 v. J. wegen einer Liquidation von dem Klempnermeister Verzningschen Leichenbegängnisse, in welcher sämtliche Gebühren bis auf den Betrag für die Grabstelle herab speciell angegeben waren, hart angefochten worden, als ob er die Stoltzre überschritten habe, und es sind auch später mehrere heftige Angriffe erfolgt, deren leidenschaftlicher ehrenrühriger Ton gewiß von allen Wohlgesinnten in hohem Grade gemißbilliget worden ist.

Das Königliche Consistorium zu Breslau hat sich bewogen gefunden, deshalb eine Untersuchung zu veranstalten, deren Ergebnis darin besteht, daß die gedachte hohe Behörde die erwähnte Beschwerde für unbegründet erklärt, wie das nachstehende Rescript zeigt:

„Wir eröffnen Ew. Hochwürden auf den Bericht vom 10. v. Mts., daß wir die gegen den Pastor Burkmann zu Lüben in No. 93. des Communalblattes erhobene Beschwerde durch die von demselben nachgewiesenen Umstände und Rechtfertigungsgründe als erlediget ansehen.“

Breslau, den 24. Februar 1847.

Königliches Consistorium für die Provinz Schlesien.

(gez.) Graf zu Stolberg.

An den Königlichen Superintendenten

Herrn Klein Hochwürden

No. 628. in Kaltwasser.

Diese Entscheidung der hohen Behörde mache ich hiermit bekannt, und ersuche diejenigen öffentlichen Blätter, welche den Angriff auf den Hrn. Pastor prim. Burkmann aufgenommen haben, gegenwärtige Bekanntmachung ebenfalls in ihre Spalten aufnehmen zu wollen.

Jedermann wird es übrigens natürlich finden, wenn der mit so viel Schmach Uberschüttete den Urheber derselben im Wege Rechts zur Verantwortung zieht. Kaltwasser, den 26. März 1847.

Klein, Königl. Superintendent.

Erster Bericht über die Wirksamkeit des Unterstützungs-Vereins.

Mit Vorbehalt der speciellern Rechnungslegung versetzt der unterzeichnete Vorstand nicht, über die bisherige Wirksamkeit des Unterstützungs-Vereins nachstehenden Bericht zu erstatten:

E i n n a h m e:

Aus den Sammlungen freiwilliger Beiträge in den 13 Stadtbezirken sind eingegangen

von mehreu Wohlöbli-	661 Rthr. 28 Sgr. 1 Pf.
chen Dominien des Krei-	
ses durch den vorsitzen-	
den Vorsteher	48 = — = — =
von Ihrer Durchlaucht	
der Frau Fürstin von	
Hardenberg	50 = — = — =
durch den Vereins- Se-	
cretair von einem unge-	
nannten Wohlthäter	50 = — = — =
durch den Königl. Re-	
gierungs Rath v. Worin-	
gen der Ertrag zweier	
Concerte	80 = 17 = 6 =
von verschiednen Gebern	24 = 18 = — =
Hiezu das Geschenk der	
Stadt-Commune	100 = — = — =
	1015 = 3 = 7 =

als Erlös für 3341 ver-

kaufte Brodmarken à

1½ Sgr. sind eingegan-

gen

desgl. für 3141 Kartof-

selmarken

167 = 1 = 6 =

209 = 12 = — =

Gesamt-Einnahme 1391 Rthl. 17 Sgr. 1 Pf.

Ausgabe

für 459 Sack Kartoffeln

= 4318 Brodmarken à

2 Pfd. (à 1½ Sgr.)

359 = 25 = — =

Bestand Ende März 545 Rthl. 10 Sgr.

Hierdurch war der Verein in Stand gesetzt, in

den 8 Vertheilungen des Monats März

977 Portionen Brod à 2 Pfd. unentgeltlich

3341 = gegen Erstattung von 1½ Sgr.

pro Portion, à 2 Pfd.

4318 Brod-Portionen und

459 Sack Kartoffeln (incl. 10 Sack, die das Wohl-

löbliche Dominium Pohlisdorf unentgeltlich verab-

folgte) in Portionen von 1 Sack auszutheilen.

Der Einkaufspreis des Brodes und der Kar-

toffeln beträgt nach Obigem 846 Rthl. 7 Sgr.

hierauf wurden erstattet 376 = 13 = 6 Pf.

Mithin hat der Verein zu-

geschossen 469 Rthl. 23 Sgr. 6 Pf.

Indem der unterzeichnete Vorstand allen denen,

welche durch Gaben der Liebe, sich an dem Zweck

des Vereins theilhaftig haben, den wärmsten Dank

auspricht, hofft derselbe, durch das vorliegende Er-

gebniß der Wirksamkeit des Vereins dem beabsichtigten Zweck nach Möglichkeit entsprochen zu haben. Leider werden die dem Vereine zu Gebot stehenden Mittel es nicht gestatten, die Unterstützungen während einer ursprünglich im Plan gelegenen 3 monatlichen Periode in dem bisherigen Umfange fortzuauern zu lassen; vielmehr wird die Wirksamkeit des Vereins, wenn sich nicht neue Hilfsquellen öffnen, entweder in Betreff der Dauer oder hinsichtlich des Umfangs der Unterstützung beschränkt werden müssen. Die bisherige reichlichere Unterstützung findet wohl in der Strenge der Jahreszeit ihre Rechtfertigung.

Liegnitz, den 3. April 1847.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins.

Fehr. v. Rothkirch-Trach. Hoffmann-Scholz. Jochmann. Schnuppe. Borne-mann. Haase. Kosche. Neumann. Scheurich. Schwenderling. Steinbrück.

A u f r u f

an die arbeitenden Volksklassen.

In Folge des öffentlichen Aufrufs vom 24. vor. M. haben die Unterzeichneten beschlossen eine Spargesellschaft der arbeitenden Klassen für hiesigen Ort zu begründen.

An dieser Gesellschaft können sich alle diejenigen, unbemittelten selbstständigen Einwohner theilnehmen, welche ihre Subsistenz durch ihrer Hände Arbeit erwerben, namentlich Handwerker, Handwerksgehilfen, Fabrikarbeiter, Tagelöhner u. s. w.

Zur Anmeldung des Beitritts haben wir eine Versammlung

Sonntags den 18. April c. Vormittags unmitteibar nach beendigtem Gottesdienst auf hiesigen uns freundlichst hierzu eingeräumten Rathhaus angesetzt, zu welcher wir alle Handwerker, Gesellen, Arbeiter u. s. w., welche Mitglieder der Spargesellschaft werden wollen, hiermit einladen.

Ueber Zweck, Wirksamkeit und Nutzen der Spargesellschaft werden wir im Termine selbst die näheren Erläuterungen geben.

Vorläufig nur nachstehende Andeutung:

Wer in den nächsten 30 Sommerwochen, wöchentlich eine Ersparnis von 2½, 5, 7½ bis 15 Sgr. einlegt, hat am Ende der Sparperiode eben so viel Thaler erspart, als er Silbergr. eingelegt hat. Jeder Theilnehmer kann im Voraus bestimmen, zu welchem Zwecke er seine Ersparnisse nach Ablauf der Sparperiode verwendet wissen will, ob z. B. zur Anschaffung der nöthigsten Bedürfnisse an Holz, Brod, Kartoffeln, ob zur Zahlung der Wohnungsmiethe oder zu welchem andern in den Gränzen des Statuts der Gesellschaft liegendem Behuf.

Der Vorstand der Gesellschaft wird durch zeitigen Ankauf oder durch Verdingung jener Bedürfnisse im Großen durch zinsbare Anlehnung der dis-

poniblen Ersparnisse, so wie durch andere zweckmäßige Maassregeln bemüht sein, den sparenden Mitgliedern die höchst möglichen Vortheile zu verschaffen, deren sie beim Einkauf ihrer Bedürfnisse im Kleinen zumal im Winter entbehren, so wie denn auch gehofft werden darf, daß edle Gönner und Menschenfreunde zur Förderung der Arbeitslust und zur Ermunterung fleißiger Arbeiter gern geneigt sein werden, den wohlthätigen Zweck durch milde Beiträge zu fördern.

Aller Orten, wo sich solche Spargesellschaften gebildet haben, ist das Ergebniß ihrer Wirksamkeit ein höchst erfreuliches gewesen.

Deshalb ersuchen wir zugleich Jedermann, besonders alle Hauswirthe, Fabrikherren und Werkmeister den gegenwärtigen Aufruf in ihren Kreisen möglichst zu verbreiten und zur Theilnahme an der Spargesellschaft anzuregen.

Liegnitz, den 3. April 1847.

Haase, Partikulier. Heymann, Gastwirth. Jochmann, Bürgermeister. Kürz, Glasbändler. Leitzgebel, Kaufmann. Reißner, Handschuhm. v. Urruh, Königl. Geh. Reg.-Rath. Waltschott, Lederhändler.

Tiefbetrübt erlauben wir uns das heute früh zwei Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden unserer guten Mutter, der verw. Frau Kaufmann Daesler mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 3. April 1847.

Die Hinterbliebenen
Kinder, Schwiegerkinder und Enkel.

Freiwilliger Verkauf.

Zum öffentlichen freiwilligen Verkauf der sub No. 12 in Pfaffendorf belegenen Gärtnerstelle und des Ackersücks No. 59. in Rusterin, zum Kleingärtner Gottlob Ehrenfried Walterschen Nachlaß gehörig, welche von der ersteren auf 887 Rthl. 25 Sgr. und dem letzteren dagegen auf 501 Rthl. gerichtlich abgeschätzt worden, ist ein Termin auf den

14. April 1847 Vormittag um 10 Uhr in unserem Gerichtsslokale anberaumt worden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besonderen Kaufbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Liegnitz, den 27. März 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktions-Bekanntmachung. Donnerstag den 8. April d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab werden im Auktionsgeläß des hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichts: Wäsche, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Rippfächer, Pretiosen u. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft.

Liegnitz, den 30. März 1847.

Königlicher Kreis-Justiz-Rath
L e m m e r.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Tägliche Dampfwagenzüge zwischen Berlin und Breslau vom 1. April c. ab bis auf weitere Bestimmung:

1. In der Richtung von Berlin nach Breslau.

A. P e r s o n e n z ü g e:

Abfahrt von Berlin Morgens 7 Uhr — Minuten. — Ankunft in Breslau Abends 8 Uhr 9 Minuten.
" " Abends 6 " — " — " " Frankfurt " 8 " 45 "
" " Liegnitz Morgens 11 " 7 " — " " Breslau Mittags 1 " — "

B. Güterzüge:

Abfahrt von Berlin Mittags 1 Uhr 30 Minuten. — Ankunft in Sorau Abends 8 Uhr 25 Minuten.
 „ „ Sorau Morgens 10 „ 16 „ — „ „ Breslau Nachm. 4 „ 38 „

II. In der Richtung von Breslau nach Berlin.

A. Personenzüge:

Abfahrt von Breslau Morg. 7 Uhr 30 Minuten. — Ankunft in Berlin Abends 8 Uhr 46 Minuten.
 „ „ Breslau „ 10 „ 33 „ — „ „ Liegnitz Nachm. 12 „ 40 „
 „ „ Frankfurt „ 7 „ 15 „ — „ „ Berlin Morg. 10 „ — „

B. Güterzüge:

Abfahrt von Breslau Abends 5 Uhr 30 Minuten. — Ankunft in Bunzlau Abends 9 Uhr 11 Minuten.
 „ „ Bunzlau Morg. 7 „ 45 „ — „ „ Berlin Nachmitt. 4 „ 45 „

III. In der Richtung von Koblurth nach Görlitz und umgekehrt.

zum Anschluß an die Züge nach Berlin und Breslau,

jedoch erst vom 6. April c. ab, wo diese bisher außer Betrieb gesetzte gewesene Strecke wieder befahren wird.

Personenzüge:

Abfahrt von Koblurth Morgens 9 Uhr 7 Minuten. — Ankunft in Görlitz Morgens 9 Uhr 58 Minuten.
 „ „ „ Nachm. 12 „ 39 „ — „ „ „ Nachmitt. 1 „ 30 „
 „ „ „ „ 4 „ 4 „ — „ „ „ „ 4 „ 55 „
 „ „ „ Görlitz Morgens 7 „ 30 „ — „ „ „ Koblurth Morg. 8 „ 17 „
 „ „ „ „ 10 „ 42 „ — „ „ „ „ 11 „ 29 „
 „ „ „ „ Nachm. 2 „ 15 „ — „ „ „ „ Nachm. 3 „ 2 „

Die näheren Bestimmungen ergibt das Betriebs-Reglement No. 3 vom 17. Juli 1846, welches auf allen Stationen für 1 Sgr. zu haben ist. Berlin, den 26. März 1847.

Die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Das Großherzoglich Badische Staats-Eisenbahn-Lotterie-Anlehen

von Vierzehn Millionen Gulden, ist eingetheilt in

400,000 Stück Loosen, ein jedes à 20 Thaler oder 35 Gulden

rückzahlbar laut Gesetz vom 21. Februar 1845, unter Zuziehung von $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen, durch Anhäufung des Kapitals und der Zinsen, mittelst 400,000 Gewinne die zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragen, und wie folgt eingetheilt sind in: 14 Gewinne à fl. 50,000, 54 à 40,000, 12 à 35,000, 23 à 15,000, 2 à 12,000, 55 à 10,000, 40 à 5,000, 2 à 4,900, 58 à 4,000, 366 à 2,000, 1944 à 1,000, 1770 à 250 u. s. w.

Die Vertheilung der Gewinne findet mittelst 160 Ziehungen zu Karlsruhe statt, und zwar unter Aufsicht und Leitung der öffentlichen Behörden.

Die nächste Ziehung ist am 31. Mai 1847.

Diese Staatslotterie ist ohne Rieten, denn ein jedes Loos spielt in allen Ziehungen so lange mit, bis es heraus kommt, und muß wenn es keinen größeren Treffer erlangt, wenigstens fl. 42 und je länger es liegen bleibt je mehr gewinnen. Es kann daher hierin jedes Kapital mit eben so viel Sicherheit und Garantie, als auch mit Aussicht und Anspruch auf große Gewinne angelegt werden, ohne daß je irgend ein Verlust zu befürchten wäre.

Durch das unterzeichnete Bankhaus sind jederzeit Original-Loose zu beziehen, und werden solche nach einer jeden Ziehung auch wieder von uns zurückgekauft. — Plane und jede gewünscht werdende Auskunft gratis.

Briefe, so wie Sendungen von Geld, Cassascheinen, Banknoten u. zu franciren. Die Listen werden nach der Ziehung prompt zugesandt. Auch über das Schicksal von anderen Staats-Lotterie-Loosen wird auf Verlangen unentgeltliche Auskunft durch uns erteilt.

J. Nachmann & Söhne, Banquiers
 in Mainz am Rhein.

NS. Solide Geschäftsleute, die sich mit dem in allen Staaten erlaubten Verkauf dieser Loose befassen wollen, belieben sich desfalls an uns zu wenden.

Volksgefangverein.

Donnerstag den 8. April in Walters Lokal.

Montag den 12. April im Badehause.

Die neuen Coupons zu alten und neuen polnischen Pfandbriefen werden vom 1. Mai a. c. ab in Warschau ausgereicht,

die Beforgung derselben übernimmt

Louis Pollack,

Wechsel-Comptoir, Ring No. 5 neben dem Landschaftsgebäude.

Liegnitz im März 1847.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 10. April Mittheilung eines Aufsatzes über die Entstehungsgeschichte der Stadt Liegnitz durch Professor Meyer. Mehrerlei Mittheilungen. Der Vorstand.

Heute Nachmittag um 3 Uhr

wird der Verkauf einiger dreißig Scheffel bei Sophienthal gelegener Aecker, fortgesetzt. Der Acker kann sowohl theilweise, als auch im Ganzen gekauft werden. Kauf- lustige werden dazu eingeladen. Zusammenkunft an Ort und Stelle.

S. Richter,

gerichtl. Bevollmächtigter.

Liegnitz, den 6. April 1847.

Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Buchbinderprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden.

A. Sommer

Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Unterzeichneter empfiehlt seinen neuen gut eingerichteten Möbelwagen zum Umzug wie auf Reisen, so wie sein Staats- und Reiseuhrwerk unter möglichst billigen Preisen.

Jungfer,

Breslauer Vorstadt.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, so wie resp. Hrn. Abonnenten zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich durch plötzliche Erkrankung der Mad. Bachmann gehindert wurde, die hiesige Bühne am ersten Feiertage zu eröffnen, und daher die erste Vorstellung: Eine Familie, Freitag den 9. April statt findet. Diejenigen Herrschaften, welche noch Theil am Abonnement zu nehmen wünschen, können sich gefälligst die Liste bei Hrn. Golz vorlegen lassen. Zur gütigen Theilnahme ladet freundlichst ein. J. E. Lobe, Schauspieldirektor.

Ich wohne jetzt Mittelstraße Nr. 426. empfehle zugleich gute Tabake und Cigarren zu billigen Preisen.

Otto Simmel.

In dem Hause No. 280 am Glogauer Thor hier ist die zweite Etage, bestehend in 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, so wie eine Diebstahlstube nebst Alkove und Kammer zu Johanni d. J. oder auch früher zu beziehen.

Das Nähere hierüber zu erfahren in der Handlung bei Friedrich Gerlach, vor dem Glogauer Thor.

Liegnitz, den 5. April 1847.

Hainauer Vorstadt No. 75a. ist ein Quartier von drei Stuben, nebst Küche und sonst den nöthigen Gefäß nebst Gartenbenutzung zu vermieten und Johanni zu beziehen.

Karl.

No. 76. in der Hainauervorstadt an der Promenade, sind 3 freundliche Stuben mit Alkove nebst

Beigelaß zu vermieten, bald oder Johanni zu beziehen.

Mittelstraße No. 428 ist die erste Etage, bestehend aus 5 Piecen zu Johanni, und eine Wohnung in der 2. Etage mit Alkove und heller Küche gleich zu beziehen.

K l e m t.

Goldberger Vorstadt No. 53. ist eine Wohnung von 5 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör, Stallung für mehrere Pferde und Wagenplatz zu vermieten.

Haase.

Zwei Stuben mit einer großen Alkove, Küchens- stube und sonstigen Zubehör, eine Stiege hoch vorn- heraus, ist billig in dem Hause, Beckerstraße No. 77 zu vermieten.

Anzeige. Zu vermieten in meinem Hause Nr. 33. Glogauer Vorstadt ist eine gelegene Fleischerei nebst Beigelaß und Johanni zu beziehen. Schäge.

Mittelstraße No. 428. ist Stallung für drei Pferde, Stroh- und Heuboden, Wagenremise und eine Kutscherwohnung zu Johanni zu vermieten.

K l e m t.

Zwei oder drei Stuben sind nebst nöthigem Beigelaß im ersten Stock, Mittelstraße No. 421. bald oder Johanni zu beziehen.

Mittelgasse No. 373 ist eine Stube nebst Alkove zu vermieten und Johanni zu beziehen.

E. Böhm, Mägenfabrikant.

Durch beabsichtigte Veränderung des Wohnortes des Herrn Baron v. Seckendorff, ist die von demselben zeither bei mir innegehabte Wohnung von Johanni d. J. ab anderweitig zu vermieten.

Zimmer, Janergasse Nr. 42.

Meinen geschätzten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 2. April ab nicht mehr am großen Ring, sondern in meinem Hause, Frauenstraße No. 523. wie bisher Geförne, Sämereien, Grünzeug u. s. w. verkaufen werde, und bitte mich auch ferner mit Ihren Verträgen zu beehren. J. E. Fischer.

Dienstag, den 6. d. M.:

Nachmittag-Concert

im

Wintergarten.

Auf allgemeines Verlangen:

„Die nächtliche Heerschau.“

Tongemälde von J. Gungl.

Anfang 3 Uhr.

Mittwoch, den 7. d. M.:

Concert im Wintergarten.

Anfang 3 Uhr.

Sonntag:

Concert im Badehause.

B i l l e.

Briefkasten. Die uns eingesandte „Beleuchtung“ aus L-n kann erst im nächsten Stücke aufgenommen werden. Die Redaction.